

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

93.

Donnerstag, am 16. October 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Zeitbilder von Carl Braasch.

I.

Das Denkmal.

In dem engen Comptoir des Buchhändlers Krebsler saß dieser Ehrenmann mit seinem Nothhelfer dem Doctor Federflink.

„Ewig Schade, daß unser Blatt eingegangen ist!“ sagte der Doctor.

„Die Volksfreunde haben es gemordet,“ erwiderte der Buchhändler.

„Und,“ setzte der Erstere hinzu, „die Illustrierte, denn jetzt muß Alles illustriert sein, vom Gulenspiegel bis zum Eid.“

„Immer weniger illustre, und immer mehr illustrierte Schriften. — Aber lieber Doctor, haben Sie nichts, womit uns Beiden geholfen wäre?“

„Ein Trauerspiel! „Der große Heuchler, oder die Menschenopfer am Kaukasus.“ Wer nur Et-

was davon liest, kann das Weinen nicht unterdrücken.“

„Ach was, wer verlegt jetzt Trauerspiele! Etwas über die religiösen Bewegungen, Juden- oder Jesuitenfragen.“

„Damit kommen wir zu spät, das ist in allen möglichen Richtungen ausgebeutet, denn viele Hände machen leere Schüsseln. Aber was ist denn dieses hier?“

Der Doctor nahm dabei ein Blatt Makulatur vom Pulte, auf das er zuweilen während des Gesprächs geblickt hatte, und las: „Es hat allerdings Etwas für sich, daß die Volksvertreter aus den Höchstbesteuerten gewählt werden, aber die Wahl derselben müßte von allen selbstständigen Mitgliedern des Staates geschehen.“

„Ist das Ihr Verlag?“

„Leider! Fünfhundert Exemplare liegen noch auf dem Boden.“

„Aus was für einer Schrift ist denn dieses?“

„Ansichten über Volksvertretung und Gerechtigkeitsspflege“ vom verstorbenen Landtagspräsidenten N. Das Buch ist schon fünfzehn Jahr alt.